

**Bezugspreise:**  
Für Halle monatlich bei zweimaliger  
Ausstellung 7.50 Mark, vierteljährlich  
22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk.  
auschl. Ausstellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen. Im  
allgemeinen, Zeitungsgesetz nach dem  
Scale-Zeitung eingetragene. Über-  
umfangt eingetragene. für  
Stempel wird keine Gewähr über-  
nommen. Nachdruck nur mit der  
Quellenangabe, Scale-Zeitung ge-  
stattet. Ferner der Schriftleitung Nr.  
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1118  
u. 7433, der Bezugs-Abt. Nr. 1135;

**Abend-Ausgabe.**

# Volks-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

**Nr. 382. Halle, Dienstag, den 17. August 1920. Einzelpreis 30 Pfg.**

## Warschau von den Russen genommen?

### Mandöver!

Die hallesche Allgemeine Zeitung" fñhlt sich wieder einmal ohne Not veranlaßt, sich an der „Saale-Zeitung" zu reiben. Veranlassung dazu ist der Leitartikel unserer Sonnabend-Abendnummer: „Die Magdeburger Kigenzentrale und die Parteien." Bei einer anderen Gelegenheit haben wir es erst vor kurzem abgelehnt, unsere politischen Betrachtungen auf das Niveau kleiner Zeitungsnachrichten herabzusetzen zu lassen. Damit wird sachlich nichts erreicht und es wird uns und den Lesern nur ein Teil kostbarer Zeit fortgenommen und im blauen Platz verschwendet, der besser zu verwenden wäre. Wenn wir heute gegen dieses Prinzip verstoßen, so zwingt uns dazu die beswerliche Art, die das hallesche Organ der Deutschen Volkspartei für angebracht hält, und gegen die wir uns, wenn auch wider Willen, wehren müssen. Wenn es uns wieder einmal als demokratische Kampfmagazin antritt, so können wir uns darüber hinwegsetzen, denn mer die politische Haltung der „Saale-Zeitung" in den letzten Wochen aufmerksamer verfolgt hat, als es der Leitartikel der „H. Allg. Ztg." anscheinend getan, wird wissen, daß wir uns jederzeit bemüht haben, die Tagesfragen ruhig und sachlich zu behandeln und jede persönliche Kampfsache streng zu vermeiden. Wenn wir uns in dem Artikel am Sonnabend etwas temperamentvoller über die Vorgänge in Warschau ausgesprochen haben, so hat das seinen Grund in der eckelnden politischen Demoralisation, die besonders in der letzten Zeit unter politischen Leben vergriffen und vor allem den Demokraten das Dasein bitter zu gestalten versucht hat. Unser Artikel war getragen von dem Wunsch, nachzuweisen, daß das unglückliche Eindringen des Volkes in den Kampf mit Hilfe von Spitzelsäulen uns an den Rand des Abgrundes bringt, und daß wir zur Gesundung nur kommen können, wenn auch im politischen Leben wieder Wahrheit und Ehrlichkeit einkehren und Missetaten und Verleumdungen zum Teufel gejagt werden. Daß dieser Grundgedanke unserer Ausführungen die „H. Allg. Ztg." so in dem Artikel bringen konnte, ist uns unerträglich. Nach unverständlicher ist uns, wie sie unseren Artikel als Ablenkung in die Irre hinstellen kann. Es ist uns gar nicht eingefallen, die Magdeburger Spitzelzentrale an die Redaktions der Volkspartei hängen zu wollen. Wir haben nur davon gesprochen, daß das von der Kigenzentrale zur Verfügung gestellte Material von den Antidemokraten, Nationalisten und auch Volksparteilern verwendet worden ist, um Stimmungsmache gegen die Demokratie und gegen die demokratische Regierung zu treiben. Wenn die demokratische „Magdeburger Zeitung" auf die Spitzelberichte hereinzufallen ist und wenn angelegentliches Material und Sozialdemokratie mit der Sache verknüpft werden, so hat das mit der Demokratie an sich nichts zu tun. Wir haben die Bekanntheit von Anfang an den Nachrichten aus Warschau mehr als skeptisch gegenüberstanden und sind gegen die Alarmnachrichten geschrieben, weil wir es für Wahre hielten. Gerade die Reichspresse aber war es, und mit ihr nicht zuletzt die „H. Allg. Ztg.", die sich mit einem wachen Selbstgefühl auf diese Nachrichten gestützt und sie unter Aufschüttelung mancher journalistischen Gewissenhaftigkeit in ein Demagogie grenzender Weise ausgeschlachtet haben. Und warum das? Weil die Nachrichten geeignet waren, die Regierung zu beschuldigen. Und hierfür war den Herrschenden von rechts, solange sie nicht in der Regierung saßen, jedes Mittel ebenso recht, wie zur Destruktion der Demokratie. Die Bemerkungen, mit denen der Leitartikel der „H. Allg. Ztg." seinen Artikel schließt, treffen uns nicht; denn schließlich müssen wir doch wohl am besten wissen, welche Absichten wir beim Schreiben unserer Artikel hatten. Uebrigens haben wir es im Schlusspaß unserer Ausführungen deutlich genug ausgesprochen.

Ueber eins aber möchten wir doch noch unserem Erlaunen Ausdruck geben. Und das ist die Art, wie das hallesche volksparteiliche Organ sich für „Drsch" einweist. Anscheinend geschieht es nur aus blinder Oppositionslust, denn bei ruhiger Betrachtung der Dinge muß man sich doch klar sein, daß „Drsch" eine Organform darstellt, die zweifellos unter dem Begriff „Volkspartei" und ähnliche Organisationen fällt. Wenn Auffassung ist aber ebenso zweifellos durch das Entnahmsgesetz vorgegeben. Und noch unzufolge ist, daß die in der Regierung stehenden Vertreter der Volkspartei die Verantwortung für die Durchführung der Entmündigung und Auflösung der „Drsch" ebenso tragen, wie alle anderen Regierungsmitglieder. Die Bestimmungen des Gesetzes sind klar genug, um von niemandem, auch vom Leitartikel der „H. Allg. Ztg.", nicht mißverstanden zu werden. Für die „Drsch" eintreten, heißt nichts anderes, als Opposition gegen ein bereits in Kraft getretenes Gesetz machen, das allein gegen die Stimmen der radikalsten Linien und Rechten angenommen worden ist. Für die „H. Allg. Ztg."

heißt das aber noch besonders, als volksparteiliches Blatt gegen die eigenen Regierungsvertreter der D. V. P. Front machen. Wenn der Leitartikel des halleschen volksparteilichen Organs glaubt, auf diese Weise die Kraft der Regierung zur Durchführung des Entmündigungsgesetzes zu stärken, so mag er das mit sich selbst ausmachen. Wir finden hier jedenfalls einen Widerspruch, der unter Vertrauen zur Aufrichtigkeit der Politik der D. V. P. nicht sonderlich stark.

### Die deutschen Kohlenlieferungen.

Berlin, 16. August. Die Kohlenlieferungen an die Entente in dem in Spa vereinbarten Umfang gehen statt von flatten. Sie werden begünstigt durch die gegenwärtig noch gute Transportlage und auch durch die allgemeine Abschöpfung auf dem Varenmarkt. In die Lieferung der verschiedenen Ententearten über die Menge nach abwartend offen liegt, unternimmt es ein Teil der ausländischen Presse, die Qualität dieser Brennstofflieferungen als verträglich zu bezeichnen. Dazu ist zu bemerken, daß die Qualität der abzuliefernden Kohle in Verhandlungen an den Gewinnverhältnissen mit den Ententevertretern vereinbart wurde, und genau den Umständen entsprechend vorziehen sich die Lieferungen. Solche Verträge, Deutschland aus der Qualitätfrage Schutzgebieten zu machen, entbehren jeglicher Grundlage.

### Warschau vor dem Fall.

Soldau, 15. August. Die Umgruppierung der russischen Armee ist vollendet. Die Umfassung Warschaus vom Westen her tritt schnell vorwärts. Die letzte Schanze Warschaus - Thorn ist schon schwer bedroht. Polen dürfte nur noch Zeit zur bebingungslosen Kapitulation haben.

Ein polnisches Regiment mit zwei polnischen Offizieren ging gestern bei Soldau nieder, da die Offiziere annahmen, Soldau sei noch polnisch. Die beiden Köpfe lagen aus: In Warschau herrscht vollständige Panik. Von 18 bis 50 Jahren werde alles zur Winterwehr eingezogen. Die Bevölkerung flieht in dichten Scharen nach Sibirien, der einzigen noch freien Richtung. Französische Offiziere haben Warschau fliehend verlassen. Die Polen rechnen mit dem Fall der Stadt in ein bis höchstens zwei Tagen. Ueberhand sei nicht mehr zu organisieren.

Der Warschaer Verkehrsminister des „Wachposten-Guardien" telegraphiert: Die Stadt ist zu retten, ist fast völlig gesichert und. Aber die Vorbereitungen für einen Gegenangriff werden fortgesetzt. Refruten werden in Massen ausgeschieden, schnell eingekleidet, bemannnet und nach ein bis zwei Tagen Drill in die Gefechtslinie geschickt. Ein unerfreuliches Bild bilden die Durchzüge der Frauensoldatinnen, junge Mädchen in Uniformen, mit Gewehren bewaffnet. Im Gegenlicht, ebenso unerfreulich, sieht man viele Deserteure, die von Exzessen durch die Straßen geführt werden. Weist sind es tauglich aussehende Bauern, trugsüchtige, unzufriedene und „russenfeindlich", weil sie laubdungrig sind, und von den Russen große Dinge erwarten.

Berlin, 16. August. Die „Berliner Abendblätter" bringen eine Meldung des Londoner Interkontinentalen Informationsblattes „Daily Herald", wonach die Russen bereits in Waga eingebunden seien. Diese Meldung muß aber als verfrüht bezeichnet werden. Nach den letzten in Berlin vorliegenden Meldungen geht die russische Armee nördlich von Wlad, wenige Kilometer nördlich von Piond über Rabim, westlich von Kaluzin, und die Russen auf dem Vormarsch auf Nowo-Minsk sind. Durch den Vormarsch der Russen östlich von Warschau ist die Bug-Linie für die Polen unhaltbar geworden. Die 18. russische Division, die längs der früheren deutschen Grenze marschiert, sieht gegen Thorn vor die 12. Division über Strassburg gegen Gaudens. Die Festungen werden sich voraussichtlich nicht lange halten können, da sie weder genügend armiert sind noch das polnische Heer dort zuverlässig ist. Der Korridor ist von den Polen nur schwach besetzt. Ueberall bereiten die polnischen Behörden die Flucht vor. Das polnische Hauptquartier flücht nach Lodz übergehend, sein, wo unter Mithilfe des französischen Generals Weigand im Raume Lodz-Kielce eine Reservearmee gebildet wird, die den russischen Vormarsch aufhalten soll.

Jahrelange Warschaer Behörden und ausländische Missionen sind nach Polen übergehend. Es ist anzunehmen, daß auch die polnische Regierung sich dorthin zurückziehen wird, wenn die Rane um Warschau in den nächsten Tagen kritischer werden sollte. Polnische Flüchtlinge überfluten die Kreiskasse der Provinz Polen. Die Stadt Wosn speert den Zug und lenkt ihn in die Provinz ab.

Bafel, 16. August. Englische Blätter melden: Ein Moskauer Kunstreich vom Sonnabend nachmittag besagt, daß die russischen Kortruppen die Peripherie von Warschau an allen Stellen erreicht haben. Unmittelbar vor dem nächsten Tor haben sich erbitterte Kämpfe entwickelt, die noch im Gange sind.

Die „Times" melden aus Helfensdorf: Einem Moskauer Kunstreich zufolge haben russische Reiterkolonnen, die von Westen und Norden heranrückten, die polnischen vorgehoben.

nen Polen zurückgeschlagen. Das Feuer auf Warschau wurde von mehreren Seiten eröffnet.

Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Krakau haben die Polen von den nördlichen und westlichen Forts von Warschau das Feuer auf die russischen ankommenden Forts eröffnet. Kommando-Georgeville steht im Brennpunkte eines erbitterten Kampfes.

### Warschau besetzt?

Amsterdam, 17. August. Die „Times" berichten aus Komro: Der Stab der 4. Roten Armee in Wina meldet, daß Warschau am 15. August durch die Roten Truppen besetzt worden sei. In Warschau sollen unter den bolschewistischen Elementen im Zusammenhang mit diesem Ereignis große Demonstrationen stattgefunden haben. Eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite liegt bisher nicht vor.

### Millerands Bedingungen für die Anerkennung der Sowjetregierung.

Paris, 16. August. (Eigene Meldung.) Die Pariser Zeitungen glauben, daß der englisch-französische Zwischenfall sehr reichhaltig sein wird und zu diesem Zweck läßt, wie es scheint, Millerand durch Matin erklären, daß er bereit sei, die Sowjet-Regierung unter folgenden drei Bedingungen anzuerkennen:

1. Polen bleibt frei und unangefastet.
2. Die Sowjet-Regierung erkennt die russische Schuld an.
3. Die Sowjets beweisen durch die Einberufung einer regelmäßig beratenden Versammlung, daß sie in Wahrheit das russische Volk zu vertreten berechtigt sind.

Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris" hebt hervor, daß der Vorstand der englischen Arbeiterpartei erwidert, daß sie Millerand und Matin unterrichtet werden und zwar in der Weise, daß die bolschewistischen Delegierten dem Attributausdruck der englischen Arbeiterpartei ihre Polens freier mitteilen, als sie an Lond George gegeben werden.

### Die amerikanische Unterstützung für Polen.

Bafel, 16. August. Der „Wachposten-Kurier" berichtet: Eine Note der Vereinigten Staaten an die polnische Regierung lehnt eine Unterstützung Polens durch amerikanische Streitkräfte definitiv ab. Dagegen erklärt die amerikanische Regierung, sie sei bereit, in weitgehendem Maße Munition und Lebensmittel zu liefern und auch Missionen zu unterstützen, die die Fortführung des Krieges gegen die Bolschewisten als Unterstützung zu gewähren.

### Gegen die Neutralitätsverletzung Ober-Schlesiens.

Bethen, 16. August. Sämtliche freien Gewerkschaften und sozialdemokratische Parteien Ober-Schlesiens berufen für morgen Abend Einigungsversammlungen ein zur Abwehr einer Neutralitätsverletzung Ober-Schlesiens. Die Gewerkschaften und Gewerkschaften fordern ein Verbot aller nichtkontrollierten Munitions- und Transportverträge. Sämtliche Betriebsräte haben diese Forderung aufgestellt. Die Kaufmannschaft wird aufgefordert, morgen Mittag die Läden zu schließen. Sollten die Forderungen zur Sicherung der Neutralität Ober-Schlesiens nicht angenommen werden, wird der allgemeine Ausstand in Ober-Schlesien angebroht.

### Aus Soldau.

Allenstein, 16. Aug. Nach einem dem „Allensteiner Volksblatt" zugegangenen Bericht haben die am 18. August nachmittags in Soldau eingerückten russischen Truppen eine ertliche Selbstverwaltung mit Ausschluß aller polnischen geführten Elemente eingesetzt. Ein Antrag der Soldauer Kommunisten auf Einführung der Sowjetverfassung wurde vom dem russischen Zivilkommissar abgelehnt, da sie für eine agrarische Bevölkerung nicht geeignet war. Ein großer Teil der im Kreise Reichenburg weilenden Flüchtlinge ist bereits heimgekehrt. Ein russischer Zivilkommissar traf am 14. August an der Grenze bei Ploska ein. Er erkundigte sich nach der Anzahl der in Allenstein befindlichen Truppen und fragte, wann die Entente-Kommission Allenstein verlassen werde. Er hat, möglichst bald den Eisenbahnverkehr mit Soldau wieder aufnehmen und erklärte, daß die Russen den polnischen Korridor bis Danzig besetzen würden, um die Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern. Falls Danzig sich neutral verhalte, würde es nicht besetzt werden.

Der Vertrieben Soldaus, der französische Major Tokard Mitglied der interalliierten Kommission, erklärte - als die Russen anrückten - bei der heuchlerischen Grenzwache. Nach verlorenem Kampfe forderte er als Neutraler behandelt zu werden. Selbstverständlich wurde diese feltkame Zumutung abgewiesen.

Es ist anzunehmen, daß sowohl Thorn wie Graudenz einen längeren Kampf nicht werden aushalten können. Die polnischen Behörden bereiten überall ihre Flucht vor.



